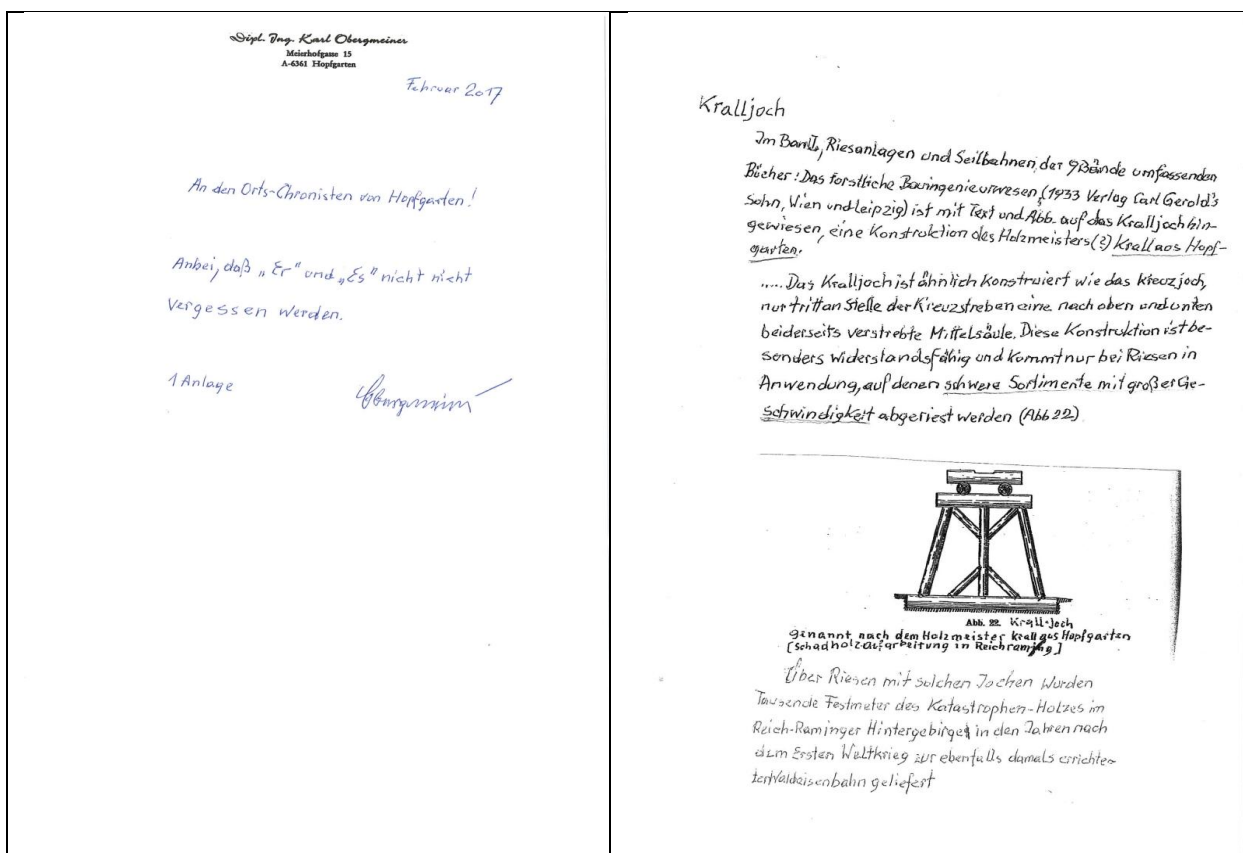


Das Krall'sche Joch

Zur Vorgeschichte: Wer von den heutigen Hopfgartnern kann sich darunter noch was vorstellen?

Im Februar 2017 langt bei mir (über die Marktgemeinde) folgendes Schreiben (pdf-Datei) von OFR Dipl. Ing. Karl Obergmeiner (er wird heuer 101 Jahre alt) ein, mit der Bitte, dass „ER“ und „ES“ nicht vergessen werde!



Meine Gedanke: O.k., dafür werde ich sorgen.

Ich habe also eine ganze Zeit lang im JAHRE 2017 immer wieder Leute gefragt: Kennst Du oder kannst Du Dich an einen Krall Toni erinnern?

Bis sich Frau Elisabeth Ehrensberger erinnern konnte, ja – in der Haslau bzw. im Bereich Schindergraben hat einmal ein Krall gewohnt. Sie erkundigt sich weiter und wird zu „Reischa“ - Kelchsauerstraße fündig.

Ich rufe daraufhin Frau Annemarie Achrainer an; ja im Dachboden gäbe es noch ein Bild und welche hingen im Hausgang. Meine Bitte: „Sie möge usw.....

Frau Achrainer hat für mich inzwischen alles hergerichtet, die Bilder (ihr Gatte Anton hatte sie von seiner Mutter Maria, einer gebürtigen Krall) vom Dachboden geholt. Wer im Herbst nicht auftauchte war ich, ich kam nicht dazu.

Ein Mitarbeiter unseres Chronistenteam, Daniel Mair, er kehrte in Reischa auf meine Bitte nach der Arbeit zu(machte ein Bild auf, kamen dahinter nicht noch zwei weitere Bilder zum Vorschein) und übermittelte mir die Bilder dann anfangs Jänner 2018.

Einen Tag darauf (5.Jänner 2018) brachte ich Herrn OFR Dipl. Ing. Karl Obergmeiner die Bilder. Die Freude , die er hatte, kann man sich fast nicht vorstellen.

Nun zur eigentlichen Geschichte:

Im heutigen Nationalpark Kalkalpen, brach im Jahre 1919 eine Borkenkäferkatastrophe auf Grund nicht aufgearbeiteter Windwürfe aus, die bis 1922 andauerte. Die Wälder im Bereiche der Gemeinde Reichraming südlich des Ainsteins und südwestlich des Trämples und auf der rechten Seite(in Fließrichtung) des Jörglbaches, sowie an der Einmündung in die Hetzschlucht waren total befallen und waren zu schlägern.

Einer, der im Holzriesenbau Erfahrung hatte und ein anerkannter Fachman „Holzmeister“ war, war eben Anton Krall (Bild unten).



Im Bild links ist er im Alter (in Öl gemalt); schauen Sie sich nur seine Arbeitshände an.

Er verdingte sich mit seiner Partie nach Reichraming und baute Riesen, damit die Holzmassen (siehe Bild) zur Waldeisenbahn (eine Schmalspurbahn, die eigens gebaut wurde und die in 3 Täler führte) gebracht werden und weitertransportiert werden konnten. Er baute diese Riesen, mit der von ihm eingeführten Verstärkung so stabil, dass diese nicht zusammenbrachen, denn es waren auch Stämme mit großem Durchmesser auf die „Reise“ zu schicken, die Geschwindigkeit und...

.....und die unheimliche Kraft war auch nicht zu unterschätzen, mit dem diese zu Tal donnerten. Bei Kurven waren die Seitenteile erhöht zu bauen, damit die Stämme nicht „entgleisten“ und ihr Transportbett nicht zerschmetterten. Daneben ist zu bedenken, dass diese Holzarbeiter damals (vor gut 100 Jahren noch mit Zugsäge, Hacke und Zapfen arbeiteten, dazu kamen noch 6 Stunden Fußmarsch bis in die nächste Ortschaft.



Die ganze Riese schaut so filigran aus und sie musste Stämme befördern, die über 150 Jahre gewachsen waren, denn 1765 wurden in dem Gebiet letztmals Holzschlägerungen durchgeführt.



Bild oben: Diese Holzmassen wurden per Riesen transportiert, das kleine Tal war aufgefüllt.



Hier dürften die neugebauten Riesen von Oberförstern und Forstamtsleitern besichtigt worden sein; beachten Sie wie die Riese in den Kurven erhöht und verstärkt war. Der vierte Mann (stehend) von vorne war Krall Anton, dahinter seine „PARTIE“.



Das (Bild oben) waren die Männer der Partie „KRALL“, jener der ganz links auf dem Baumstamm sitzt, dürfte wohl Krall Toni gewesen sein.



So sahen bzw. sehen Windwürfe aus.

Besonders danken möchte ich Frau Maria Achrainger (Gattin von Anton Achrainger vulgo Raischa Toni), für die Bereitschaft Auskunft zu geben und uns die Bilder zur Verfügung zu stellen.

OSR Franz Ziernhöld

Damit auch OFR Dipl. Ing. Obergmeiner (bevor er in Pension ging, war er Leiter der Bundesforste Kitzbühel) nicht vergessen wird, füge ich ein Bild des ehemaligen Kulturausschusses 1974 ein, auf dem OFR Dipl. Ing. Obergmeiner zu sehen ist.



V.l.n.r.: OSR Franz Ziernhöld, GR Achrainger Sepp vulgo Beana Sepp (+), Dipl. Ing. OFR Karl Obergmeiner lässt sich gerade ein Schweinsbrat'l schmecken, Vbgm. Klaus Fuchs(+), GV Wohlfahrtstätter Georg; fotografiert hat MR Dr. Anton Staffner(+)